Kleine Mitteilungen

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie**

Band (Jahr): **19 (1912)**

Heft 8

PDF erstellt am: **28.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

in den einzelnen Branchen. Wie man sieht, ist das deutsche Agenturgewerbe recht gut organisiert.

Schweiz. Kaufmännischer Verein,
Centralbureau für **Stellenvermittlung,** Zürich, Sihlstr. 20.

Sihlstrasse 20 :: Telephon 3235

Für die Herren Prinzipale sind die Dienste des Bureau kostenfrei

Vermittlung von Stellen jeder Art für technisches Personal aus der Seidenbranche: Webereidirektoren, Disponenten, Webermeister, Ferggstuben-Angestellte, Anrüster, Dessinateure etc.

Die Mitglieder des Vereins ehemaliger Seidenwebschüler können sich beim Zentralbureau für Stellenvermittlung in Zürich gratis einschreiben, indem die Einschreibegebühr von Fr. 2.— aus der Vereinskasse bezahlt wird. Anmeldeformulare werden gratis abgegeben. Der Anmeldung ist jeweilen die letzte Vereins-Beitragquittung beizufügen. Für ausgeschriebene Stellen werden Spezialofferten entgegengenommen, die direkt an den Schweizer. Kaufm. Verein, Stellenvermittlung, Sihlstrasse 20 einzusenden sind.

Offene Stellen.

F 1835 D. Schw. — Seidenstoffabrik. — Jüngerer Commis für Spedition und Fakturenwesen. Deutsch und etwas Französisch und Englisch.

F 1836 D. Schw. — Seidenstoffweberei. — Tüchtiger Webermeister event. Obermeister.

Kleine Mitteilungen

Durch den Untergang des Dampfers „Titanic" sind auch die Kreise der Textilindustrie und des Handels ziemlich stark betroffen worden. So waren Einkäufer aus den Vereinigten Staaten auf der Rückreise begriffen und haben bei der Katastrophe ihr Leben eingebüsst. Wahrscheinlich haben auch Angehörige der St. Galler Stickereiindustrie durch den Untergang der „Titanic" Schaden erlitten. Die gesamte Post, die ziemlich umfangreich war, ist verloren gegangen.

Aus der Zürcher Seidenindustrie befand sich Herr Max Fröhlicher-Stehli von der Firma Stehli & Co. nebst Frau und Tochter auf dem Schiff. Mit freudiger Teilnahme hat man vernommen, dass sie zu den Geretteten gehören und in New-York gelandet sind. Ferner sind Herr Simonius-Blumer, der Präsident des Schweizerischen Bankvereins, und Herr Dr. Max Stähelin von der Schweizerischen Treuhandgesellschaft dem Tod ebenfalls entgangen.

Gründung eines Seidenbandfabrikantenverbandes in den Vereinigten Staaten. In den Kreisen der amerikanischen Seidenindustrie herrscht gegenwärtig eine ziemlich zuversichtliche Stimmung und besonders die Seidenstoff-Fabrikanten fühlen sich durch die zunehmende Nachfrage ermutigt; ja, es wird vielfach geradezu behauptet, der Februar sei hinsichtlich des Umfanges der Umsätze einer der besten Monate seit Jahren gewesen. Zwar lässt die Preislage noch zu wünschen übrig, doch erwartet man in der ganzen Seidenbranche von der nächsten Zukunft auch eine befriedigendere Entwicklung der Preisverhältnisse und auf Grund der Änderung der Damenmode vermehrten Seidenkonsum, besonders von Taffetas und Seidenbändern. Der letztgenannte Artikel ist bekanntlich schon seit einiger Zeit von der Mode stark vernachlässigt und insbesondere für die Garnierung von Damenhüten in den Hintergrund gedrängt worden. Doch lauten auch in dieser Beziehung die Nachrichten aus Paris recht günstig. Inzwischen haben auch, wie die New Yorker Handelszeitung meldet, die Bemühungen einzelner Industrieller zur Bekämpfung der Misstände, unter denen diese Branche seit Jahren leidet, zu einer Vereinigung der leitenden Seidenbandfabrikanten geführt. Die Organisation des neuen Verbandes, der National Ribbon Manufacturer's Ass., ist in den letzten Märztagen auf einer von Patersoner Fabrikanten einberufenen Versammlung zustande gekommen, zu welcher 75 Seidenbandfabrikanten aus allen Teilen der Union erschienen waren. Über den Zweck und die Aussichten des Verbandes äusserte sich dessen Präsident zu einem Vertreter des erwähnten Blattes folgendermassen: „Bei der Versammlung, welche zu der Gründung des Nationalen Seidenbandfabrikanten-Verbandes geführt hat, waren durch ihre Besitzer etwa 6500 Webstühle vertreten. Da in den Händen von von nur etwa 30 grossen Fabrikanten rund 80 Prozent des ganzen Seidenbandgeschäftes liegen, sollte es wohl möglich sein, diese zu gemeinsamem Vorgehen zu veranlassen. Sofern es gelingt, die Kooperation dieser Fabrikanten zu gemeinsamer Bekämpfung der Misstände zu erlangen, welche infolge übermässiger Konkurrenz in dem Seidenbandgeschäft überhand genommen haben, so wird sich auch für jeden einzelnen wieder ein befriedigenderes Geschäft ergeben." Der Leiter der Seidenbandabteilung eines New Yorker Import- und Fabrikationshauses begründet den Beitritt seiner Firma zum Verbande wie folgt: „Wir sind der neuen Vereinigung der Seidenbandfabrikanten beigetreten in der Hoffnung, dass diese imstande sein werde, dem Niedergang der Branche infolge des ungeschäftsmässigen Verhaltens einzelner Fabrikanten entgegenzuwirken. Solche Elemente suchen bekanntlich das ganze Geschäft an sich zu reissen, ohne Rücksicht auf die Preise oder die geschäftlichen Folgen, die sich für sie selbst wie für andere ergeben.

Was der Seidenbandhandel benötigt, ist erstens besserer Modebedarf und sodann Einschränkung der Produktion. In ersterer Beziehung scheinen die Aussichten ermutigender und Bändern für Hutgarnierung günstiger zu sein, wenngleich gegenwärtig zumeist von den Damen kleinere einfache Hüte, fast ausschliesslich mit Federnputz getragen werden. Die gegenwärtigen Arbeiterausstände in Paterson und andern Plätzen der Seidenindustrie haben das Gute, dass sie eine weitere Zunahme unverkaufter Lagerbestände, welche eine Gefahr für das Geschäft bilden, verhindern.

A.-G. für Garnfabrikation in Berlin. In der ausserordentlichen Generalversammlung erstattete der Vorstand einen längeren Bericht über die Lage des Unternehmens. Er betonte, dass es grosser Anstrengungen und erheblicher Kosten bedurft habe, um die Fabrikate der Gesellschaft einzuführen. Für Silvalin-Garn seien bereits Bestellungen eingelaufen bis zu 100,000 Kilogramm. Auch in der Teppichindustrie habe es die Gesellschaft bereits zu einem sehr beachtenswerten Erfolge gebracht. In die Drahtseil- und Elektrizitätsindustrie hat das Silvalin-Garn ebenfalls Eingang gefunden. Wenn der Gesellschaft die Lieferung des Jahresbedarfs einer ersten Firma, die bereits grössere Probeaufträge erteilt hat, übertragen würde, so seien die Fabrikeinrichtungen schon nicht mehr ausreichend. Neuerdings ist es gelungen, eine erfolgversprechende Erfindung (eine Imitation des Bastgarns) zu machen, für die das Patent angemeldet ist. Dieses Garn würde für die Fabrikation von Säcken in Frage kommen, wodurch sich für die Gesellschaft neue Perspektiven eröffnen. Der Absatz ist von 217,518 Kilogramm in 1910 auf 448,232 Kilogramm in 1911 gestiegen. Die Fabrikation hob sich um zirka 90,000 Kilogramm auf 490,700 Kilogramm, während die Löhne von 118,842 Mark auf 99,897 Mark in 1911 zurückgingen. Durch die Neuburgersche Zahlungseinstellung ist die Gesellschaft genötigt, neue Mittel zu beschaffen. Vorläufig ist die Aufnahme einer Obligationsanleihe von 200,000 M. geplant. Da die Verhandlungen hierüber noch nicht beendet sind, ist die Verwaltung bei dem Gläubiger der Gesellschaft um Stundung der fälligen Beträge eingekommen. Das Aktienkapital ist, wie Redner versichert, vollständig intakt. Eine besondere Erörterung über diese Mitteilungen fand nicht statt. Die weiteren Punkte wurden wegen der schwebenden Anleiheverhandlungen von der Tagesordnung abgesetzt.

Einfluß des Bleichprozesses auf Baumwolle und Leinen. Nach einer Anzahl praktischer Erfahrungen soll ein sorgfältig durchgeführter Bleichprozeß keinen nennenswerten Einfluß auf die Stärke einer Baumwollfaser ausüben. Zwar hat man in einigen Fällen an besonderen Garnen einmal eine Zunahme, dann wieder eine bedeutende Abnahme gefunden. Im allgemeinen ist aber, wie Versuche gezeigt haben, die Stärke der Faser (vorausgesetzt, daß diese rein ist) vor und nach dem Bleichen ohne nennenswerten Unter-

schied. Eine Beeinträchtigung der Stärke findet nur statt bei dicken und unreinen Garnen und zwar dadurch, daß diese Verunreinigungen während des Bleichens herausgelöst werden, wodurch natürlich die Struktur des Fadens mehr oder weniger geschädigt und der Faden dadurch geschwächt wird. Aus diesem Grunde zeigt unreines Leinengarn starken Gewichtsverlust nach dem Bleichen, während reines nur eine kleine Differenz zwischen gebleichtem und ungebleichtem erkennen läßt. In einer Reihe von Versuchen, die S. H. Higgins angestellt hat, zeigte sich, daß der hauptsächlichste Gewichtsverlust nicht während des Bleichprozesses selbst eintritt, sondern in dem vorausgehenden Kochen. Die leinenen Fabrikate, die zu den Versuchen verwendet wurden, verloren über $^4/_5$ des Gesamtverlustes während des Vorkochens, wie es die folgende Tabelle zeigt:

	Gewicht	Verlust in %
Leinen ungebleicht	92,1	—
Nach dem Einweichen	88,7	3,8
Nach dem Kochen mit Kalk	77,15	16,2
Nach dem Kochen mit Lauge	70,93	22,9
Vollkommen gebleicht	67,52	26,7

Nach diesen Versuchen ist auch zu erwarten, daß sogen. halbgebleichte Faser noch eine Anzahl Verunreinigungen enthält, welche auch ihr höheres Gewicht bedingen. Daß dies wirklich so ist, zeigen Aschebestimmungen, in den verschiedenen Stadien des Bleichprozesses, der gebleichten und nur halbgebleichten Faser.

Ungebleichtes Leinen	1,2 %	Asche
Nach dem Kochen mit Kalk	0,18 „	„
Nach dem Kochen mit Lauge	0,084 „	„
Fertig gebleicht	0,074 „	„
Halbgebleichtes Leinen	0,37 „	„

Die Zahlen zeigen wieder, daß die Beseitigung der verunreinigenden Nichtzellulosen hauptsächlich sich während der Kochoperationen vollzieht und nicht während des eigentlichen Bleichens. Die aus obigen Versuchen gewonnenen Proben dienten nun zur Bestimmung der Stärke der Faser, wozu eine ganze Anzahl Versuche nötig sind infolge der unregelmäßigen Beschaffenheit des Materials, um richtige Vergleichswerte zu erhalten. Folgende Tabelle gibt einen Ueberblick über die Beanspruchungsfähigkeit der Faser durch Zug nach den verschiedenen Operationen:

	Probe I	Probe II
Rohgarn	1270 g	950 g
Nach dem Kochen mit Kalk	960 „	730 „
Nach dem Kochen mit Lauge	1070 „	730 „
Nach vollständiger Bleiche	910 „	710 „
Abnahme der Festigkeit	28,3 %	25,3 %

Wie nach Probe I ersichtlich ist, findet durch das Kochen mit Lauge eine Verstärkung der Faser statt, trotzdem man eigentlich eine Schwächung der Faser durch das Herauslösen der Fremdkörper erwarten sollte. Es findet eben auch während dieses Prozesses ein Dichterwerden des Materials und dadurch ein intensiveres Haften der einzelnen Fasern ineinander statt, wie dies auch früher schon von Hübner und Pope gefunden wurde. Nach diesen Versuchen besteht also in dem Verhalten von Leinen und Baumwolle in dem Bleichprozeß ein deutlicher Unterschied. Durch den verhältnismäßig hohen Gehalt an Nichtzellulose verliert das Leinen dabei bis zu 30 Prozent von seinem ursprünglichen Gewicht, während der Verlust bei Baumwolle höchstens 5 Prozent beträgt. Mit dem großen Gewichtsverlust geht natürlich auch eine Abnahme der Festigkeit parallel, die wohl nicht umgangen werden kann, da sie sich hauptsächlich während den dem Bleichen vorausgehenden Kochungen vollzieht, während im Bleichprozeß selbst die Fremdsubstanzen ohne größere Einbuße der Festigkeit von der Faser entfernt werden.

Fachschulnachrichten.

Das neue Webschulgebäude in Greiz wurde an Ostern seiner Bestimmung übergeben. Es erforderte einen Kostenaufwand von nahezu 300,000 Mark.

Verein ehemaliger Seidenwebschüler Zürich.

XXII. Generalversammlung

Samstag den 27. April 1912, abends 8 Uhr im Zunfthaus zu Zimmerleuten in Zürich.

Traktanden:

1. Protokoll der letztjährigen Generalversammlung;
2. Abnahme der Jahresrechnung;
3. Berichterstattung über die letztjährige Vereinstätigkeit:
   a) Stellenvermittlung,
   b) Unterrichtskurse,
   c) Vereinsorgan,
   d) Preisaufgaben;
4. Wahlen laut §§ 12 und 14 der Statuten;
5. Freie Anregungen;
6. Gemütlicher Teil.

Die verehrlichen Ehren-, Aktiv- und Frei-Mitglieder werden freundlichst um möglichst zahlreiche Beteiligung ersucht.

Der Vorstand.

Spezielle Sprachkurse

in Englisch und Französisch für Leute aus der Seidenindustrie wird der Verein ehemaliger Seidenwebschüler ins Leben rufen. Der Zweck dieser Kurse wird Weiterbildung und Vertiefung in die betreffenden Sprachen und eingehende Berücksichtigung der im Verkehr mit den verschiedenen Ländern im Handel mit Seidenstoffen vorkommenden Besonderheiten sein.

Es ist uns gelungen zu sehr vorteilhaften Bedingungen tüchtige Lehrkräfte zu gewinnen, die die betreffende Sprache als Muttersprache sprechen. Der Unterricht würde in kleinen Klassen von 4—8 Schülern erteilt und die Schüler würden eventuell nach ihren Vorkenntnissen in verschiedene Klassen gruppiert. Der Unterricht wird so wenig schulmässig wie möglich, mehr in Form ungezwungener Konversation und freier Diskussion erteilt werden. Die Teilnehmer können z. T. den Stoff selbst bestimmen.

Die Kurse finden voraussichtlich an zwei Abenden per Woche von 8—9 Uhr statt und werden je 20 Stunden umfassen. Die Unterrichtslokale befinden sich im Zentrum der Stadt. Das Honorar für einen Kurs wird sehr mässig sein, doch wird es je nach der Schülerzahl etwas höher oder niedriger angesetzt werden müssen. Wenn sie es wünschen, können die Teilnehmer eines Kurses nach Beendigung desselben sich zu einem neuen Kurse anmelden, zwecks Weiterführung des Unterrichts. Auch Nichtvereinsmitglieder können gegen mässige Erhöhung der Taxen an den Kursen teilnehmen. Vorausgesetzt werden die elementaren Kenntnisse in den betreffenden Sprachen.

Wir hoffen besonders aus dem Handelsstande und den Verkaufsbureaus der Fabriken auf zahlreiche Beteiligung besonders von älteren Mitgliedern, die ihre Kenntnisse auffrischen und bereichern wollen und besonders auch von solchen, denen es nicht vergönnt war, sich durch einen Aufenthalt in den betreffenden Ländern die nötigen Sprachkenntnisse dort zu erwerben.

Anmeldungen für diese Kurse, die in einigen Wochen beginnen werden, werden schon an der bevorstehenden Generalversammlung entgegengenommen und können ferner an den Präsidenten der Unterrichtskommission, Herrn Heinrich Schoch, Nordstrasse 170, Zürich IV, gerichtet werden. **Die Unterrichtskommission.**

Patent-Erteilungen.

Kl. 22h, Nr. 52547. 25. Juni 1911. — Vorrichtung zur Umwandlung einer Drehbewegung von bestimmter Grösse in eine Drehbewegung von veränderlicher Grösse bei automatisch arbeitenden Stickmaschinen. — Hippolyt Saurer, Arbon. Vertreter: E. Blum & Co., Zürich.

Kl. 22h, Nr. 52548. 25. Juni 1911. — Pantographenanordnung an automatischen Stickmaschinen. — Hippolyt Saurer, Arbon. Vertreter: E. Blum & Co., Zürich.